

[Reiten+Therapie Main-Taunus] HOF-NEWS

Große Turbulenzen zu Jahresbeginn

Zuerst einmal hoffen wir, dass alle unsere Leserinnen und Leser einen guten Start ins neue Jahr hatten!

Natürlich möchten wir euch auch im Jahr 2008 mit unserem HOF-NEWS wieder informieren und unterhalten und freuen uns, wenn ihr weiterhin begeistert unsere Vereinszeitung lest und uns auch Artikel einschickt.

In unserem Fall kann man behaupten, dass das Jahr 2008 gut begonnen hat: Für diese Ausgabe sind einige Artikel von Vereinsmitgliedern eingegangen, die euch sicherlich interessieren werden. Dorothee Richter z.B. war so nett, uns einen Bericht über den Kurs Bodenarbeit, bei dem sie eine der Teilnehmerinnen war, zukommen zu lassen. Was gelehrt und gelernt wurde, lest ihr auf S. 4 - Interessenten können

den Kurs beginnend ab dem 9. Februar ebenfalls belegen.

Unsere neue Übungs- und Kursleiterin Daniela Hoffmann lässt sich von ihrem Pferd Levana in dieser Ausgabe genauer vorstellen. Désirée Egenolf, im vergangenen Herbst in unseren Verein eingetreten, erzählt uns ihre Erlebnisse als erwachsene Reitanfängerin.

Die Redaktion möchte euch herzlich zum Faschingsumzug am 2. Februar in Hattersheim einladen (S. 2), gibt euch eine Übersicht über die Kurse auf dem Wiesenhof im Jahr 2008 und berichtet über Sankt Martin, die Weihnachtsfeier und das Neujahrsspringen. Und zuerst natürlich über die Turbulenzen rund um den Flughafenausbau.

Viel Spaß beim Lesen und bis April!

Flughafen wirft seinen Schatten über den Wiesenhof

Fortsetzung auf S. 2

Im Oktober haben wir euch in einem Mitglieder-Brief über die aktuelle Situation informiert. Natürlich werden wir alle Vereinsmitglieder und -freunde weiter auf dem Laufenden halten.

Viel zusätzliche Arbeit und unterschiedliche Bitten an und mit den unterschiedlichsten Stellen beschäftigen im Moment den geschäftsführenden Vorstand enorm. Der veröffentlichte Planfeststellungsbeschluss des Landes Hessen zum Flughafen ausbau hat ausdrücklich festgelegt, dass die Fraport AG unser Gelände und Gebäudekomplex entschädigen, d. h., kaufen muss (Planfeststellungsbeschluss S. 141, A Verfügender Teil XI, S. 1230 und 1231).

Somit wird dem Verein durch die Ausbauwünsche der Fraport eine stressige Zeit zugemutet.

Eine interne außerordentliche Mitgliederversammlung findet am 22. Januar statt. Dort wird der

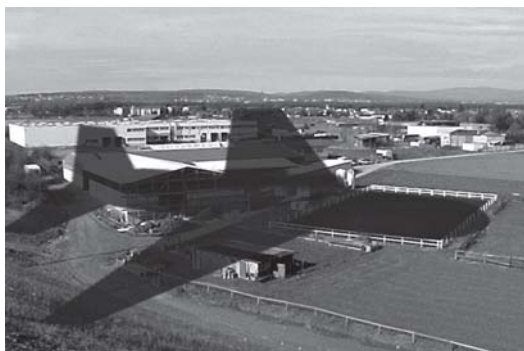
Vorstand über den aktuellen Stand informieren. Aktuelles findet ihr immer auf unserer Internetseite unter www.rsg-eddersheim.de und in unserem E-Mail-Newsletter. Wer diesen noch nicht erhält, kann ihn per E-Mail an info@rsg-eddersheim.de unter Angabe seines Namens abonnieren.

Zum Verlauf: Der Wiesenhof, erst im Jahr 2001 mit sehr hohen Kosten zum über-

wiegenden Teil neu gebaut, modernisiert und ausgebaut, liegt genau gegenüber der Ticona auf der Eddersheimer Main-Seite - und bei Bau der neuen Landebahn nur 108m unter den einfliegenden Flugzeugen. Das Gelände, ohne die 2 Reithallen, Pferdeboxen und Wohnungen, schon vor dem Aus- und Umbau auf einen Wert von 1,3 Millionen Euro geschätzt, ist noch mit Krediten in Höhe von ca. 900.000 Euro belastet. Um einen auslaufenden Kredit bei günstigerer Zinsbindung wieder neu anzulegen, hat der Vorstand der RSG in den vergangenen Monaten bei verschiedenen regionalen Banken um Angebote gebeten und nur Absagen erhalten. Praktisch eine vorweggenommene „Enteignung“. Nach dem Flughafen ausbau würde der Wiesenhof zum „Sperrgrundstück“, ein Weiterbetrieb des Reit- und Therapie-

entrums sei dort nicht möglich - die Banken werteten das Gelände in internen Schätzungen plötzlich hierdurch bis zum Nullwert ab. Die Kredite seien somit nicht mehr gedeckt, eine Neuanlage des Kredits unmöglich.

Bitten um Unterstützung an Politik und Wirtschaft führten zu ersten Hilfsangeboten und zur oben genannten Aufnahme in den Planfeststellungsbeschluss, aber



Jahrgang 9, Januar 2008

In dieser Ausgabe:

Neues aus der Redaktion	1
Flughafen ausbau	1
Faschingsumzug	2
Kurse im neuen Jahr	2
Terminübersicht 2008	3
Neujahrsspringen	3
Sankt Martin	3
Weihnachtsfeier	4
Kurs Bodenarbeit	4
Vorstellung der neuen Übungsleiterin Daniela Hoffmann	6
Eine Späteinsteigerin erzählt... Désirée Egenolf als erwachsene Anfängerin	7
Vom Waisenkind zum Star	9
Lustiges / Rätsel Seite	10

Reitschule

Voltigieren

Bambini-Club

Therapie plus

Heilpädagogisches Reiten

Heilpädagogisches Voltigieren

Reitsport für Behinderte

Hippotherapie

Fahrschule

Pferdepension

Wanderreitstation

Fortsetzung S. 1

bislang keiner endgültigen Lösung. Die exponierte Lage und die zu erwartende hohe Belastung, wie man im Beschluss lesen kann, wären dann unzumutbar. Ob eine Klage gegen das Ausbauvorhaben eine geeignete Lösung darstellt, wird noch geklärt werden.

Aktive und sehr engagierte Mitglieder haben sich deutlich für den Wiesenhof eingesetzt. Unmengen von Protestbriefen an Roland Koch und den Fraport-Vorstand Dr. Bender wurden abgeschickt. Dann hatte sich auch vor Weihnachten die Fraport AG nach mehreren vergeblichen Anfragen seitens des Vereins mit dem Vorstand in Verbindung gesetzt. Hilfe bietet die Fraport AG irgendwann an, in nächster Zeit nach einigen weiteren Verhandlungen und Gesprächen. Eine Umsiedlung komme für das Unternehmen jedoch nicht in Frage - trotz der wesentlich niedrigeren Überflughöhe der Flugzeuge sei man bei der Fraport der Meinung, es würde auf dem Wiesenhof eher leiser.

Mitgliederbriefe zum Thema

Lieber geschäftsführender Vorstand, den Inhalt Eures Schreibens habe ich mit Bestürzung zur Kenntnis genommen. Ich bin sehr betroffen und schockiert. Die RSG war und ist für unsere Tochter Steffi seit ihrem 5. Lebensjahr ein wichtiger Lebensinhalt und Dreh- und Angelpunkt für ihr großes Hobby Voltigieren. Die weiteren Familienmitglieder der Weinfurter's haben sich nie aktiv im Pferdesport betätigt. Wir unterstützen den Verein durch die passive Mitgliedschaft und werden selbstverständlich werben, spenden und an die Jungs aus Politik und Wirtschaft schreiben. Den Vorstand kann ich nur ermutigen, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Ihr macht das ganz großartig. Ihr habt Recht - gemeinsam ist alles zu schaffen. Herzliche Grüße und viel Erfolg
Gerhard Weinfurter

Sehr geehrter Herr Dr. Bender, als selbstständige Reittherapeutin arbeite ich zur Zeit mit 14 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die verschiedene Störungen und Behinderungen haben, auf dem Wiesenhof. Hierbei steht die individuelle Förderung über das Medium Pferd im Vordergrund, wobei der Mensch ganzheitlich angesprochen wird: körperlich, geistig, emotional und sozial. Mir wurde von den Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, häufig bestätigt, dass die Reittherapie viele positive Auswirkungen auf ihr Leben habe. Auch im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die mit vielen Schwierigkeiten im Alltag fertig werden müssen und die durch die Pferde Freude und positive Erfahrungen erleben, möchte ich Sie bitten, sich um das Fortleben des Vereins zu kümmern. Mit freundlichen Grüßen
Gabriela Conrad

D'Artagnan: "Einer für alle und alle für einen!"

Traditionen aufleben lassen möchte der Verein gleich zu Jahresbeginn 2008. Früher war die RSG schon häufiger bei Faschingsumzügen dabei - und am 2. Februar 2008 findet der Faschingsumzug der Stadt Hattersheim statt. Und die RSG Eddersheim ist dabei. Unter dem Motto

„Einer für alle und alle für einen D'Artagnan und die Muske(l)tiere“ kann jeder, der möchte, in der Fußgruppe beim Faschingsumzug mitlaufen.

Verkleidungen als Musketier wären schön, sind aber keine Voraussetzung



zur Teilnahme. Viel schöner wäre es, wenn viele gutgelaunte Vereinsmitglieder dabei wären, die den Umzug zu einem schönen Ereignis für alle Teilnehmer und Zuschauer werden lassen.

Wer vorher noch Zeit und Lust findet, ein wenig beim Basteln und Schmücken der Teilnehmer und der Kutsche (ohne Pferde) zu helfen, sollte sich schnell per E-Mail an info@rsg-eddersheim.de wenden. Wir können jede Hilfe gebrauchen und freuen uns über alle engagierten Teilnehmer!

Viele Kurse im Jahr 2008

Die schon auf der ersten Seite im Bericht über den Flughafenausbaugesprochene Kursplanung für das Jahr 2008

könnt ihr vollständig auf unserer Internetseite unter www.rsg-eddersheim.de im Bereich „Freizeit & Kurse“ in dem Bericht „Kurse auf dem Wiesenhof“ nachlesen - dort gibt es eine Übersicht über alle geplanten Kurse inklusive Terminen und weiteren Informationen.

Außerdem findet ihr dort Links zu ausführlichen Kursbeschreibungen.

Einiges soll hier aber vorweggenommen werden: Natürlich wird es auch im Jahr 2008 wieder die beliebten Ferienkurse für Kinder ab 8 Jahren geben, und zwar einen Kurs in den Osterferien und zwei Kurse in den Sommerferien. Aber nicht nur Kinder sollen diesmal im Jahr 2008 die Möglichkeit haben, den Reitsport einmal zu testen und die wichtigsten Grundlagen in Theorie und Praxis zu lernen, auch für Erwachsene werden im nächsten Jahr Kurse angeboten.

Wer sich überwinden kann, zu glauben, noch nicht zu alt für den Reitsport zu sein, kann entweder im „Schnupperwochenende für Eltern reitender Kids“, im „Schnupperwochenende für interessierte Erwachsene“ oder in einem Grundkurs Reiten (Termine werden nach Interesse festgelegt) testen, ob Reiten der richtige Sport ist. Die Möglichkeit, anschließend einzeln oder in der Gruppe regelmäßig

Reitunterricht zu bekommen, besteht. Der Kurs „Stangenarbeit“ ab Februar ist schon komplett ausgebucht - während in

dem gleichzeitig beginnenden Kurs „Bodenarbeit“ noch einige Plätze frei sind. Hier lernen die Teilnehmer bei Übungsleiterin Daniela Hoffmann nicht nur den richtigen Umgang mit dem Pferd, sondern auch natürliche Autorität - das Pferd

soll den Kursteilnehmer als Autoritätsperson akzeptieren und allein auf Körperhaltung des Teilnehmers reagieren. Auch die Arbeit mit raschelnden Planen, Schirmen, klappernden Dosen und ähnlichem gehört zum Kursprogramm dazu.

In den Sommerferien werden außerdem einige Kurse angeboten, die auf die Prüfung zu einem Abzeichen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) vorbereiten. Im Bereich der Motivationsabzeichen gibt es das Kleine und Große Hufeisen. Als Leistungsabzeichen

gibt es den Basispass Pferdekunde und das Deutsche Reitabzeichen der Klasse IV. Die Abschlussprüfung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung ist bei allen Kursen enthalten.

Wer lieber einen flotten Nachmittag im Stall verbringen möchte, um lustige und rasante Spiele mit Pferden zu spielen, kann das Angebot „Spiele mit Pferden“ buchen.



Fortsetzung S. 2

Weitere Kurse zum Basispass Pferdekunde und zum Deutschen Reitabzeichen der Klasse IV außerhalb der Ferien, außerdem ein Kurs zum Deutschen Reitpass sind geplant, Termine stehen bislang aber noch nicht fest. Wer Interesse hat, kann sich unter redaktion@rsg-eddersheim melden.

Bitte beachtet, dass es für die Kurse aus Organisations- und Sicherheitsgründen eine Mindest- und eine Maximalteilnehmerzahl gibt. Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, muss der Kurs leider ausfallen. Anmeldungen werden (in der Reihenfolge nach Datum) angenommen, bis die Maximalteilnehmerzahl erreicht ist. Kursteilnehmer erhalten per Post eine schriftliche Bestätigung.

Terminübersicht 2008

2. Februar 2008

Faschingsumzug in Hattersheim

Motto der RSG: "Einer für alle und alle für einen - D'Artagnan und die Muske(l)-tiere"

Jeder kann mitmachen!

ab 9. Februar 2008

10x samstags Kurs Bodenarbeit

noch Plätze frei, Kursnummer BA03-08
siehe Artikel ab Seite 4!

25. - 28. März 2008

Ferienkurs für Kinder ab 8 Jahren

Kursnummer FK04-08

20. April 2008

Spiele mit dem Pferd - 3 Stunden

Kursnummer SP05-08

24. + 25. Mai 2008

Schnupperkurs für Eltern reitender Kids

Kursnummer SK06-08

8. Juni 2008

Spiele mit dem Pferd - 3 Stunden

Kursnummer SP07-08

vermutlich ab 26. Juni

Kurs inkl. Prüfung zum Basispass

Pferdekunde - weitere Infos folgen

Kursnummer BP11-08

30. Juni - 4. Juli 2008

Ferienkurs für Kinder ab 8 Jahren

Kursnummer FK08-08

7. - 11. Juli 2008

Kurs inkl. Prüfung Kleines & Großes

Hufeisen, Kursnummer KGH09-08

14. - 18. Juli 2008

Ferienkurs für Kinder ab 8 Jahren

Kursnummer FK10-08

21. - 25. Juli 2008

Kurs inkl. Prüfung Deutsches Reitabzeichen

Klasse IV, Kursnummer DRA12-08

Mit Schwung ins neue Jahr

Wie in jedem Jahr begrüßte die RSG Eddersheim auch 2008 das neue Jahr mit einem Sprung. Glück soll die Tradition bringen. Wer genau das mal behauptet hat, ist nicht überliefert, aber da die Aussage sich hartnäckig hält, kann sie ja nicht so falsch sein.

Also ging es auch in diesem Jahr am 1. Januar mittags ab 13:00 Uhr mehr oder weniger ausgeschlafen auf den Pferderücken. Die Schulpferde Zottel, Branca und Valeska standen nach tatkräftiger Hilfe einiger Vereinsmitglieder in der großen Halle bereit zum Sprung in das neue Jahr.

Obwohl einige Besucher da waren, um mit Sekt und Orangensaft anzustoßen,



Lebkuchen und Torte zu essen und sich ein wenig zu unterhalten, wagte sich nicht jeder auf's hohe Ross. Ungefähr 25 Reiter wurden von den drei Pferden über die kleinen Hindernisse getragen. Und wer sich nicht über den Sprung wagte, der ließ sich einfach von einem der anwesenden Übungsleiter führen - über einen kleinen Sprung oder eine am Boden liegende Stange.

Reitern und Pferden machte die Tradition sichtlich Spaß. Nur eins ging meistens schief: Beim Sprung einen mindestens halbvollen Becher Sekt in der Hand zu halten und nach dem Hindernis möglichst noch ebenso viel Sekt zu haben.

Der doppelte Sankt Martin

Eigentlich ist der Martinstag am 11.11. aber da beginnt ja bekanntermaßen auch schon der Fasching. Ob das der Grund ist, weshalb der traditionelle Martinszug diesmal in einigen Orten schon einige Tage früher stattfand, ist nicht klar - sicher ist nur, dass die RSG bei den Umzügen der Eddersheimer Grundschule und des Antoniushauses in Hochheim mit Schulpferden und Sankt Martin dabei war!

Beide Umzüge fanden am Donnerstag, den 8. November, statt. Leider bei strömendem Regen war in Eddersheim nicht etwa ein Sankt Martin, sondern eine Sankt Martina unterwegs - Daniela Herrmann, bekannt vom Pferdeteam und aus unserem Büro, bildete mit Schulpferd



Leo die Spitze des Martinszugs der Grundschule durch Eddersheim.

In Hochheim - wo es immerhin nur leicht nieselte - war unser Vorsitzender Peter Freund auf Schulpferd Valeska im roten Mantel der Sankt Martin. Und obwohl es draußen dunkel und nass war, viele singende Kinder mit leuchtenden Laternen unterwegs waren und auch noch die Ju-

gendfeuerwehr mit brennenden Fackeln neben Pferden liefen, schlugen sich unsere beiden Schulpferde sehr tapfer und führten die Martinszüge brav an.

Der Martinstag ist übrigens der Festtag des Heiligen Martin von Tours, der um das Jahr 350 gelebt hat. Der Legende nach begegnete Martin als Soldat der Reiterei der Kaiserlichen Garde Roms an einem Wintertag am Stadttor

von Amiens einem armen, unbedeckten Mann. Da Martin außer seinen Waffen und seinem Militärmantel nichts bei sich trug, teilte er den Mantel mit seinem Schwert und gab eine Hälfte dem Armen. Der Heilige Martin wurde 81 Jahre alt und am 11. November 397 in

Tours begraben, nachdem er am 8. November gestorben war.

Unser Dank für das schöne Foto von Sankt Martin aus Hochheim gilt Heinz Margielsky von der Fotoagentur Margielsky in Rüdesheim, der uns das Bild zur Verfügung gestellt hat.

Danke

Das Team der RSG Eddersheim bedankt sich herzlich bei allen Vereinsmitgliedern und -freunden, die zu Weihnachten und zum Jahreswechsel so nette Karten ge-

schrieben haben!

Wir freuen uns sehr darüber, dass ihr uns mit so netten Grüßen bedacht habt!

Team Wiesenhof, Vorstand

Besuch von Nikolaus und Esel

Obwohl die Weihnachtsfeier am 1. Adventssonntag mit einigen Minuten Verspätung begann, waren in der Halle noch nicht alle Tische und Bänke voll belegt. Schuld war da aber vielleicht auch die Kombination aus Nieselregen und Sturmwarnung. Wer nicht da war, verpasste aber tolle Vorführungen der verschiedenen Reitstunden und Voltigiergruppen.

Nachdem der Vorsitzende Peter Freund in der weihnachtlich geschmückten großen Halle das Programm eröffnet hatte, entführte die Reitstunde von Sandra Lutz die Besucher in die Traumwelt eines jungen Mädchens. Dabei zeigten die Reitschüler mit Leo, Donatus, Giacomo und Sissi, was sie schon alles gelernt haben.

Danach zeigten die Voltigierer der Gruppe II unter ihren Trainerinnen Sabine Ludschoweit und Angelika Konrad auf Lucky ihr Können. Obwohl vorher darum gebeten wurde, nicht zu applaudieren, da es sich um Luckys ersten öffentlichen Auftritt handelte, meisterte Lucky die ungewohnte Situation bravourös. Nach ihren Turnübungen auf dem Rücken des galoppierenden Lucky konnten die Voltigierer zu Recht stolz sein auf ihr Pferd und Lucky nahm auch den am Ende der Vorstellung aufbrandenden Applaus gelassen hin.

Die Reitstunde für erwachsene Anfänger von Petra Petersen beschäftigte sich in kleinen Sketchen mit dem Thema „Was denkt ein Reitanfänger, wenn er die Fachbegriffe im Reitsport zum ersten Mal hört?“. Zum Einsatz kamen dabei unter anderem

eine Pferde-Waschmaschine, dicke Motorradkleidung und ein mit zwei Sätteln versehenes Pferd. Und am Ende zeigten die Reitschüler, wie sie sich ein ideales Schulpferd vorstellten: klein (damit man nicht so tief fällt), grau (damit man den Dreck nicht so sieht) und mit einer Eselsgeduld. Idealbeispiel war da der Zwergesel Lukas, der extra für seinen kurzen Auftritt den weiten Weg von einem befreundeten Stall auf sich genommen hatte.

Nachdem den Übungsleitern für ihre Arbeit auf dem Wiesenhof gedankt war, wurden Hindernisse in der Halle aufgestellt. Spätestens, als eine Art Tunnel dabei war, war den Zuschauern klar, dass jetzt wohl kein Pferd die Halle betreten

würde. Die Agility-Freunde Rhein-Main, die im Winter die Halle der RSG Eddersheim für ihr wöchentliches Training nutzen, zeigten mit ihren Hunden eine temporeiche Darbietung ihres Könnens und erklärten den Zuschauern, wie man beim Agility eigentlich trainiert.

Es folgte eine Vorführung des Kurses Bodenarbeit unter Leitung von Daniela Hoffmann, in der klar wurde, dass Bodenarbeit gar nicht so einfach ist, wie man eigentlich denkt, und dass sehr viel mehr dahinter steckt. Ausgiebige Erklärungen zu den gezeigten Übungen brachten die Arbeit mit dem Pferd, ohne zu reiten, dem Publikum näher und auch die Schwierigkeiten wurden

deutlich, als Flora sich wegen der vielen Besucher in der Halle ein wenig nervös zeigte.

Die letzte Aufführung stand unter dem Motto Musikfilm/Musical, und bestand aus gleich drei Teilen. Die Übungsleiter-Reitstunde unter Leitung von Sabine Weigand zeigte in der nun mit Kerzen geschmückten und leicht abgedunkelten Halle zuerst einen Pas-de-deux zur Musik von „Lord of the Dance“. In der kurzen Pause, die die beiden Reiterinnen zum Umziehen brauchten, tanzten die Voltigierer der Gruppe I fantasievoll verkleidet zur Musik von „Moulin Rouge“. Zum „Tanz der Vampire“ ritten dann die beiden Montags-Reitstunden von Sabine Weigand mit acht Pferden wieder in die Halle ein und zeigten, verkleidet als Vampire, eine Quadrille.

Bevor es die ersten gruseln konnte, machten die Vampire

dann aber auch schon Platz für den Gast, der am längsten und sehnlichsten erwartet wurde: Der Nikolaus. Wie in jedem Jahr hielt er eine kleine Ansprache und lobte die Arbeit auf dem Wiesenhof, bevor er Schokoladen-Nikoläuse an die anwesenden Kinder verteilte.

Mit dabei war auch wieder Bianca Burkhardt vom Reiterstübchen in Kelheim, die am ersten Adventssonntag ihre Freizeit opferte, um in der Halle neben dem Weihnachtsbaum einen Stand mit vielen tollen, weihnachtlichen Geschenkideen rund ums Pferd aufzubauen.

Wer die Vorführungen verpasst hat, sollte sich das nächste Sommerfest jetzt schon in den Kalender eintragen: Am 17. August 2008 ist es so weit!



Bodenarbeit im Herbst

Black Magic erzählt:

Eigentlich bin ich ja schon ziemlich lange auf dem Wiesenhof und habe einiges erlebt im Stall, auf der Koppel und auch mit unseren Menschen.



Aber im Herbst gab es schon ein besonderes Erlebnis: zehn Abende lang kamen vier, fünf Menschen auf den Hof, holten uns nach dem Abendheu aus der Box und beschäftigten sich auf eine ganz neue Art mit uns. „Bodenarbeit“ nannten sie die Stunde. Anfangs konnten wir uns nicht viel darunter vorstellen, aber schnell hatten Pferde und Menschen viel Spaß an dem Seminar und freuten sich nach jeder Stunde bereits auf den kommenden Sonntagabend.

Ich war meistens dabei, abwechselnd auch andere Schulpferde wie Zottel, Ronja, Giacomo, Ludwig, Leo, Flora und Black Star. Zugegeben, wir sind ja alle recht unterschiedliche Charaktere und waren uns auch anfangs nicht so ganz im Klaren, was die kleine Herde Menschen von uns wollte, aber neugierig waren wir doch. Die Menschenherde hörte auf Daniela Hoffmann, die wohl die Leitstute war. Daniela reitet schon seit Jahrzehnten und bildet sogar Pferde aus. Sie ist echt nett und freundlich, sie kann auch gut erklären und zwar so, daß nicht nur wir Schulpferde ihr gerne und mit Vertrauen folgen, sondern auch die Menschen. Naja, die Schulmen-



schen waren anfangs noch ein bisschen ungeschickt, aber mit Daniela zusammen lernte auch ihre kleine Herde schnell. So haben wir zusammen vieles ausprobiert.

Fortsetzung auf S. 5

Fortsetzung Kurs Bodenarbeit

Die Menschen waren im Stall, weil sie lernen wollten, mit uns Pferden umzugehen, ohne uns zu etwas zu zwingen. Schon vom Boden aus, also bereits wenn sie uns aus der Box holen, putzen, durch ihre Körpersprache Signale zu senden, die wir Pferde verstehen. Körpersignale, denen wir vertrauensvoll und gerne folgen und die Menschen als die ranghöheren Tiere akzeptieren. Ich finde es wirklich toll, daß sich die Menschen so darum bemühen, uns Pferde zu verstehen und uns Spaß und Vertrauen vermitteln wollen.

Das Komische war, die Schulmenschen haben uns gar nicht gesattelt! Wir bekamen nur Halfter und Führstricke und dann ging es auch schon los.

Anfangs sind wir immer ein bisschen in der Halle spazieren gegangen und sollten uns dabei auf die Menschen konzentrieren. Die blieben nämlich manchmal einfach stehen und wollten dann nicht umgeschubst oder umgerannt werden und das ist bei manchen der Schulpferd-kollegen gar nicht so selbstverständlich! Ich hätte ja nie gerempelt und bin auch den anderen Gesten gern gefolgt, aber Dickköpfe wie Ronja, Flora und Zottel mussten sich daran erst gewöhnen. Nach dem Warmlaufen gab es dann an jedem der Abende neue Aufgaben, Überraschungen und Herausforderungen: Daniela hatte sich viele Sachen einfallen lassen, die für die Menschen nichts Besonderes sind, aber für uns Pferde unbekannt, ungeliebt oder einfach ungewöhnlich.

Wir sollten rückwärts gehen, uns einparken lassen zwischen Bande und Stangen oder mit nur zwei Beinen über eine Stange gehen und dann mit dieser unter dem Bauch stehen bleiben. „Einfach“, sagt Ihr. Das denkt Ihr nur, denn wenn wir Pferde hinter und unter uns ein Hindernis spüren, es aber nicht sehen können, ist auch so etwas nicht selbstverständlich. Ihr lauft doch auch nicht einfach los, ohne zu gucken und verlasst Euch nur auf eine echte Vertrauensperson, die Euch einwinkt. Ebenso einfach erscheint es Euch dann wohl auch, ein Pferd einfach abzustellen und einmal drumherum zu gehen. Das scheint nur leicht, aber versucht es mal und Ihr werdet schon sehen, wo Ihr uns dann wieder findet!



Bevor Flora die Übung verstanden hatte, wollte sie sich schon mal auf den Heimweg in die Box machen ohne sich zu verabschieden.

Es gab aber auch noch richtig Gruseliges, was Daniela uns mitgebracht hatte. Diese Sachen sahen komisch aus, machten merkwürdige Geräusche und schnelle Bewegungen, rochen komisch oder knisterten unter unseren Hufen. Alles Dinge, denen wir sonst im Alltag nicht begegnen und so unseren Fluchtreflex auslösen. In so einem Moment brauchen wir die Sicherheit und die Geduld eines dominant führenden Menschen, der das Vertrauen gibt, nicht zu fliehen, sondern unsere Neugier weckt, uns auch Fremdes in Ruhe anzusehen:

Einen Eimer - der roch allerdings nach Futter und war eher interessant als ungewöhnlich. Einen Regenschirm - ich sage Euch, ein komisches Ding! Erst ist es ein kleiner Stock, dann wird es plötzlich ein großes, rundes Ungetüm und soll auch noch über uns oder auf unseren Rücken gehalten werden. Also, ehrlich! Ohne mich, das war mir viel zu gruselig. Und dann war da auch noch die große Plastikplane. Ich habe mich nicht an das Ding herangetraut, obwohl die anderen nach ein bisschen gutem Zureden und einer lockenden Möhre darüber gingen, obwohl die Plane

komisch aussieht, unter den Hufen knistert und komisch riecht. Man kann ja auch nie wissen, was vielleicht darunter lauert. Auch an den Sack, in dem lärmende Dosen mit Steinen drin schnepperten, habe ich mich nicht so recht herangetraut. Black Star war da echt cool und nahm das alles gewohnt gelassen: er lief über die Plane, ließ sich den klappenden Sack auf den Rücken legen, stellte sich unter den Schirm und hatte auch sonst viel

Spaß an all den Herausforderungen und an der menschlichen Gesellschaft, die uns samstags so erwarteten. Er war einfach neugierig auf alles, was uns so geboten wurde. Bereitwillig ließ er sich allein durch die Körpersprache der Menschen zu Seitengängen dirigieren, stieg über Stangen, ging sogar rückwärts durch in L-Form ausgelegten Stangen und ließ sich im Slalom durch aufgestellte Hütchen lenken. Andere Pferdekollegen mussten sich diese Übungen erst erklären oder mit Möhrchen versüßen lassen.

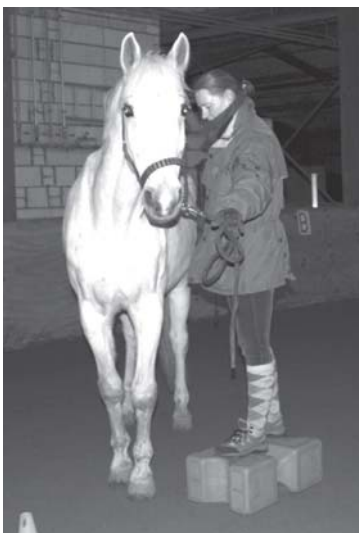
Die Schulmenschen lernten von Daniela, wie sie uns schon durch ihre Körpersprache überzeugen können, ihnen gerne und mit Zuversicht zu folgen. Sie brachte den Menschen genauso viel Geduld entgegen wie uns Pferden. Sie beantwortete alle Fragen der Menschen, zeigte ihnen wie sie sich uns zuwenden sollten und wenn es mal nicht so ganz klappte, zeigte sie uns allen genau, was erwartet wurde. Nach den Stunden konnte ich dann noch deutlich hören, wie sich die Schulmenschen mit Daniela begeistert über das Gelernte unterhielten, über den erleichterten Umgang mit uns. Sie waren oft über-

rascht, daß es wirklich funktionierte: klare Gesten und Körperhaltung sind für uns Pferde eindeutig und werden befolgt. Schreien, mit dem Fuß aufstampfen oder schlagen ist gar nicht nötig und absolut uneffektiv. Die Schulmenschen lernten viel darüber, wie und warum wir Pferde reagieren. Sie lernten zu sehen, was wir Pferde durch unsere Körperhal-

tung zeigen und wie sie sich verhalten müssen, damit wir ihre Sprache und ihre Welt verstehen.

Für Euch ist manche Situation sicherlich auch besser zu bewältigen, wenn Ihr wisst, wie man mit ihr umgeht. Ihr fühlt Euch auch sicherer, wenn ein Ihr jemanden an Eurer Seite habt, der Euch den besten Weg schon durch seine Anwesenheit zeigt und Unbekanntes geduldig erklärt, damit Ihr lernen könnt, es zu verstehen. Genauso geht es uns Pferden auch. Eindeutiges, bewusstes Verhalten der Menschen kann uns die Angst etwas nehmen, kann uns sicher durch Gefahren leiten - auch in Situationen, die der Mensch nicht als Gefahr einschätzt. Im Umgang miteinander schon vom Boden aus und entsprechend auch beim Reiten, baut man so eine gegenseitige Beziehung auf.

Fortsetzung auf S. 6



Fortsetzung Kurs Bodenarbeit

Wir freuen uns immer darüber, wenn die Menschen auch unsere Signale verstehen.

Und außerdem: Wir hatten alle viel Spaß an den Abenden miteinander und freuten uns darauf, was man so alles miteinander erleben kann - auch ohne zu Reiten. Hoffentlich gibt es noch viele solcher Abende und vielleicht werde ich mich dann auch eines Tages trauen, so selbstverständlich wie Black Star und Ronja über eine Plane und unter einem Regenschirm zu laufen.



Dorothee Richter

Darf ich vorstellen...

Mein Name ist Levana und ich möchte euch heute mein Frauchen Daniela Hoffmann vorstellen. Einige von euch kennen sie schon ein bisschen, sie ist nämlich seit Oktober bei euch Übungsleiterin und gibt Longenstunden und die Kurse Stangenarbeit und Bodenarbeit.

Ich bin seit meiner Geburt am 1.5.1996

bei meinem Frauchen und kenne sie daher ziemlich gut. Schon als kleines Fohlen hat sie mit mir viel gespielt und all die Dinge geübt, die ein gutes Reitpferd wissen muss. Sie legt sehr viel Wert darauf, dass ich mich anständig benehme. Dabei ist Frauchen durchaus



manchmal streng, aber wenn ich etwas gut mache, werde ich auch viel gelobt - ich denke mal, das macht sie bei euch genauso.

Ich gebe es ja auch zu - manchmal bin ich etwas ungestüm. Ich habe einfach so viel Spaß an der Bewegung, dass ich da wohl manchmal über das Ziel hinausschieße - Frauchen holt mich dann immer wieder zurück und überredet mich mitzuarbeiten - boah, dabei ist das echt anstrengend - und Dressur macht lange nicht soviel Spaß wie Springen! Wenn ich Hindernisse sehe, hat Frauchen manchmal wirklich Mühe, mich vom Springen abzuhalten.

Tja, sie hat mir schon ganz viel beigebracht. Dabei sagt sie immer, dass wir zusammen gelernt haben. Das habe ich nicht wirklich verstanden, immerhin reitet Frauchen doch schon soooooo lange, nämlich seit sie 10 Jahre alt ist. Jetzt ist sie 36 Jahre alt - also sind das ganze 26 Jahre! Wow - da muss man das doch eigentlich können - meint Ihr nicht auch? Aber Frauchen sagt immer: Reiten können kann man nie - nur gut mit Pferden umgehen. Und deshalb nimmt sie auch selbst immer weiter Reitunterricht und

Der Kurs Bodenarbeit findet auch im Jahr 2008 noch einmal statt - beginnend am 2. Februar geht es an 10 Terminen (bis 12. April) samstags abends von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr um den richtigen Umgang mit dem Pferd - und ein besseres Verstehen des Tieres, was nicht nur im Umgang, sondern auch bei der reiterlichen Karriere weiterhilft.

Das Pferd entwickelt dem Pferdeführer gegenüber Vertrauen und wird gelassener in den verschiedensten Situationen. Ein eher schreckhaft veranlagtes Pferd kann mittels geduldiger und konse-

quenter Bodenarbeit zu einem ruhigen, gelassenen Tier werden. Ein oft zu beobachtender Effekt beim Pferd ist auch große Aufmerksamkeit - das Pferd „hört zu“. Diese Erfolge spiegeln sich auch im Verhalten des Kursteilnehmers wieder und wirken positiv auf die Einstellung gegenüber sich selbst.

Noch gibt es freie Plätze im Kurs. Die Kursgebühr beträgt 150,- Euro, die Kursnummer ist die BA03-08. Anmeldeformulare gibt es im Internet zum Ausdrucken (Bereich Service) oder im Stall.

fährt mit mir sogar auf Lehrgänge. Alles, damit sie mit mir noch besser und sorgsamer umgehen kann, damit ich ganz lange gesund bleibe. Und wisst ihr was? Das stimmt! Das hilft wirklich! Früher war Frauchen genauso ungestüm wie ich. Jetzt ist sie mit mir viel geduldiger geworden und erklärt mir ganz viel. Manchmal verstehe ich das trotzdem nicht - aber Frauchen ist dann nicht böse auf mich, sondern korrigiert ihre Hilfen, und dann verstehe ich auch, was sie von mir möchte. Das ist wirklich toll und auf diese Weise macht das Geritten werden

noch viel mehr Spaß!

Manchmal redet sie auch in meiner Sprache mit mir - immer dann, wenn sie nicht auf mir sitzt! Sie nennt das dann Bodenarbeit - lustiger Begriff - aber da macht man dann so komische Dinge wie über Planen laufen, Nasen in Regenschirme stecken oder Tüten über den Kopf legen. Warum soll ich bloß über Planen laufen - und warum Menschen Regenschirme brauchen, kann ich auch nicht verstehen. Aber es macht Spaß und wenn Frauchen sagt, das tut mir gut, dann stimmt das wohl. Na, jedenfalls sind mir Regenschirme oder komische Böden egal - solange Frauchen dabei ist, ist ja alles gut. Und deshalb passe ich dabei auch ganz besonders gut auf. Sie freut sich dann darüber und sagt dann, ich höre ihr zu.

Meistens hat Frauchen gute Laune, wenn sie zu mir in den Stall kommt. Sie freut sich genauso, mich zu sehen, wie ich sie. Ich brummel dann immer ganz tief - sie kann das leider nicht, dafür begrüßt sie mich meistens, indem sie mich hinter den Ohren krault (da finde ich das ganz besonders toll) und manchmal hat sie auch was Leckeres für mich in der Tasche. Sie mag es allerdings gar nicht, wenn ich zur Sicherheit noch mal in die Tasche gucken möchte.

Was sie auch nicht mag sind Menschen, die uns Pferden die Schuld geben, wenn etwas nicht klappt. Sie sagt, das sei gemein und unfair. Naja, manchmal ist sie auch unfair zu mir - aber ich zeig ihr das dann auch sofort! Das geht ja nun wirklich nicht! Wenn sie mich mit dem Sporen piekst, darf ich auch danach treten. Und wenn sie mit den Zügeln zu hart ist, schlage ich mit dem Kopf. Frauchen weiß dann sofort, dass sie was falsch gemacht hat und ist gleich wieder fair zu mir. Manche Dinge kann ich ihr allerdings nicht so direkt zeigen, da muss ich dann auf ihre Erfahrung und ihr Wissen vertrauen. Das dauert manchmal etwas länger, aber sie kennt mich mittlerweile so gut, dass sie

genau weiß, dass etwas nicht in Ordnung ist, wenn ich z.B. nicht so vorwärts laufe, wie sie das sonst von mir kennt. Sie prüft dann alles vom Sattel bis zu meinen Hufen und bringt das sofort wieder in Ordnung, damit ich wieder ohne

Probleme laufen kann. Sie sagt immer, dass ist sie mir schuldig. Schließlich ist sie mein Frauchen und hat für mich die Verantwortung übernommen. Letztens hat sie mir von Euren Schulpferden erzählt. Da gibt es wohl auch ein paar, die ihre eigene Meinung haben



Fortsetzung S. 6

kicher - solche mag sie besonders gerne. Sie hat vorher noch nie mit Schulpferden gearbeitet - ihre Reitschüler haben sonst immer eigene Pferde. Daher war das für sie besonders spannend. Und ihre Reitschüler waren auch immer schon weiter - nie Anfänger. Auch das war für sie also neu. Ganz schön umstellen musste sie sich, hat sie mir erzählt. Und sie bewundert die Schulpferde! Wie lieb sie auch Anfänger tragen - ohne zu Murren, wenn mal an den Zügeln gezogen wird oder der Reiter unsanft in den Sattel plumpst - ich glaube, ich würde dabei durchdrehen! Außerdem finde ich es wahnsinnig schwierig zu laufen, wenn ein Mensch auf mir sitzt, der nicht ausbalanciert ist. Das stört Pferde doch beim Laufen - dass Menschen das nicht verstehen können, liegt wohl daran, dass sie so selten jemanden auf dem Rücken tragen müssen...

Genau deshalb arbeitet sie als Reitlehrerin, sagt sie. Weil die Menschen verstehen sollen, was sie beim Reiten machen sollen. Und weil sie ihnen helfen will, das zu üben und zu lernen. Sie hat selbst wohl erst mit mir zusammen richtigen Reitunterricht erhalten und gelernt, warum man welche Hilfe wie gibt. Na, dann will ich mich mal anstrengen und weiter schön mitmachen wenn Frauchen mich reitet. Im letzten Lehrgang haben wir nämlich wieder etwas Neues gelernt und das macht richtig viel Spaß, es ist aber auch sehr anstrengend. Ich kann jetzt ganz toll beim Laufen federn und schwinde sehr schön. Frauchen muss jetzt schon wieder neu lernen, mich auszusitzen *kicher* - wir werden also noch viele schöne Reitstunden haben und immer weiter lernen. Ich wünsche euch noch viel Spaß mit meinem Frauchen! Übt schön fleißig dann freuen wir Pferde uns genauso an euch wie ihr euch an uns!

Liebe Grüße
Levana



Daniela Hoffmann

REITSPORTFÖRDERUNG. IM AUTOHAUS SCHWALBACH



Pajero DI-D 5-Türer

JETZT DEN NEUEN PAJERO BEI UNS PROBE FAHREN

Erleben Sie die Faszination Mitsubishi. Wir unterstützen durch die Reitsportförderung das PKW Programm mit bis zu 15% Nachlaß auf die UVP vom Hersteller. Kombinierbar mit Leasing und Finanzierung.

• Anhängelast 3,3t • Allradantrieb Super Select 4WD (SS 4-II) • Hinterachsdifferenzial sperrbar (100%) • Tempoautomatik

DRIVE ALIVE



autohaus Schwalbach
...mehr als Autos

Ihr Partner im Rhein Main Gebiet

Ostring 2-4, 65824 Schwalbach
Telefon 06196/88174-15
Fax 06196/88174-20
www.autohaus-schwalbach.de

Eine Späteinsteigerin erzählt ...

Hallo und herzlich willkommen!
Ich möchte mich zunächst kurz vorstellen: Mein Name ist Désirée, ich bin Mitte Dreißig, voll berufstätig und seit kurzem (wieder) den Pferden verfallen.
Ein kurzer Rückblick an den Anfang der 80er-Jahre: Schon damals hatte mich der Pferdevirus voll im Griff. Nach endlosem Bearbeiten meiner Eltern durfte ich zunächst voltigieren (Volti-Bild mit „Oscar“) und dann nach einem Jahr endlich Reitunterricht nehmen. Gemeinsam mit weiteren Mädels pilgerte ich also ein- bis zweimal die Wo-



che in den RuF Diez zu Daisy (Bild nach Jugendreiterprüfung), Oscar, Mary und wie sie alle hießen. Stunde um Stunde trieben wir uns im Stall herum, schauten den Unterricht an, und packten auch mal zu, wenn es notwendig war. Unsere armen Eltern mussten ständig für eine Schar gackernder Hühner - äh Mädels - als Taxi fungieren, abends wurde dann auch noch das Telefon blockiert.

Das ging über mehrere Jahre so, bis ja, was war eigentlich passiert? Ich weiß es nicht mehr genau. War es der mangeln-

de Fortschritt und die völlige Nichtbegabung fürs Volti? War es der Punkt, an dem mein „Pflegepferd-in-Aussicht“ aus dem Stall genommen wurde, weil sie immer wieder lahmte und ein Fohlen bekommen sollte? Oder schlicht nur nachlassendes Interesse im gleichen Maß, wie das Interesse an anderen Geschlecht erwachte? Als Erwachsene dachte ich jahrelang immer mal wieder an diese Zeit und die Pferde zurück, immer mit dem unbestimmten Gefühl, einen Fehler gemacht zu haben. Nun wohne ich bereits seit sieben Jahren der Liebe wegen im Rhein-Main-Gebiet und bekam von „ihm“ immer wieder zu hören „Du brauchst ein Hobby!“ und „Warum gehst Du nicht zum Reiten, das macht Dir bestimmt Spaß“. Von diversen Ärzten musste ich mir auch hin und wieder Vorträge zum Thema „Bewegung“ anhören.

Fortsetzung auf S. 8

Fortsetzung "Eine Späteinsteigerin erzählt ..." von S. 7

Und alle, sowohl mein Freund als auch die Herren und Damen in Weiß, hatten recht - was mir nicht gefiel.

Im Sommer saß ich mal wieder vor dem PC und surfte durch die Weiten des WWW - nicht gerade ideal nach einem langen Bürotag. An diesem Abend Mitte August begann ich jedoch, gezielt nach Informationen zu dem Thema „Reitunterricht für Erwachsene“ zu suchen - und wurde fündig. Man wird nicht gerade mit Informationen überschüttet, der ein oder andere hilfreiche Beitrag findet sich aber doch. Ganz besonders positiv aufgefallen ist mir dabei der „Späteinsteiger-Thread“ unter www.reitforum.de. Dort fanden sich Tausende von Beiträgen, die alle von mehr oder weniger erfahrenen Spätberufenen verfasst wurden. Bis in die tiefe Nacht las ich Hunderte der Beiträge und verfolgte so die Freuden und Nöte der Spätis. Das geht über den Wunsch zu reiten über die Wahl des Stalls bis hin zur richtigen Unterwäsche (!). Ich bin dort auch weiterhin gerne aktiv, lese, was andere so beschäftigt, frage und erzähle von meinen Erfahrungen.

Bei meiner Reise im Web stieß ich dann auch auf die Seite des Wiesenhofs (www.rsg-eddersheim.de) und den Bericht über Bigger Stock, der sich im Alter von 72 Jahren noch auf den Pferderücken traute. Durch den Bericht ermutigt, schließlich ist Herr Stock mehr als doppelt so alt wie ich, fasste ich mir ein Herz und schrieb prompt - bevor mich der Mut wieder verließ - eine E-Mail an info@rsg-eddersheim.de.

Die sehr nette und ausführliche Antwort von Katrin Förster spornte mich weiter an, so dass ich Ende August die Jubiläumsfeier besuchte, um mich ein wenig umzuschauen und dort auch Katrin kennelernte. Bereits vorher hatte ich zu meiner Überraschung festgestellt, dass eine Bekannte - Petra Petersen - Übungsleiterin am Wiesenhof ist. Alle weiteren Fragen per E-Mail wurden wieder - und das ist bis jetzt so - in geradezu epischer Breite beantwortet.

Leider gestaltete sich die anschließende Suche nach einem Übungsleiter für mich ein wenig schwierig. Da ich zeitlich eingeschränkt bin und noch dazu Einzelstunden nehmen wollte, war es nicht ganz einfach, jemand passendes zu finden.

Die aufregende Zwischenzeit vertrieb ich mir mit dem Kauf von Reithose, Reitkappe (für mich das wichtigste Utensil überhaupt) und Handschuhen, dem Lesen verschiedener Bücher und dem Stöbern

im Internet. Nun kenne ich Reitsportgeschäfte in Wiesbaden und Rüsselsheim und auch die Pferdecke diverser Buchhandlungen. Darüber hinaus habe ich mir eine Anfängergruppenstunde bei Petra Petersen angeschaut, die mir gleich auch noch ein paar Dinge erklärte.

Nach einiger Zeit kam dann die Nachricht, dass eine Übungsleiterin für mich gefunden wurde: Daniela Hoffmann, die genauso neu auf dem Wiesenhof war wie ich - nur als Übungsleiterin. Bei ihr habe ich mittlerweile mehrere Longen- und Einzelstunden gehabt, bin mehr als zufrieden und fühle mich gut aufgehoben. Vor allem erfüllt sie die für mich wichtigsten Kriterien: Sie bleibt fast immer ruhig, ist aber mit Engagement bei der Sache und ich habe den Eindruck, dass ihr das Wohl der Pferde wirklich am Herzen liegt.

Bei den Vorbereitungen zur ersten Stunde (Putzen, Satteln, Trensen usw.) wurde ich noch von Daniela und Katrin unterstützt. Es ging dann auch leidlich gut, zumal ich mich doch noch an ein paar Dinge erinnerte. Und ansonsten muss man seine Bedenken über Bord werfen und fragen, fragen, fragen ... Noch heute hilft mir Danny, wenn ich mich unsicher fühle und zeigt mir dann alles ganz genau. Das ist auch gut so, denn mein Kopf schwirrt mir regelmäßig vor offenen Fragen rund um Pferd und Reiten. Wenn es nach mir ginge, hätten die Leute schon Löcher im Bauch von meinen ganzen Fragen! Mittlerweile gehen mir dafür das Putzen, Satteln und Trensen schon ganz gut und flott von der Hand.

Natürlich habe ich wie viele Späteinsteiger Angst, mich zu blamieren: Vor den Kindern, Erwachsenen und Zuschauern überhaupt. Für jede „zuschauerfreie“ Einzelstunde bin ich daher sehr dankbar! Als Erwachsene lernt man nicht mehr ganz so leicht und hat überhaupt mehr Probleme „mit dem Kopf“. Ich weiß halt, was alles passieren kann, mache mir (zu viele) Gedanken, habe Angst, mich zu verletzen und bin nicht mehr so unbeschwert wie ein Kind. Hinzu kommt bei mir, dass ich häufig sehr wohl weiß, was ich falsch mache und Fehler

auch bei anderen sehe - nur gelingt es mir nicht, mein Wissen in die Praxis umzusetzen, was recht frustrierend ist. Zudem bin ich schlicht und ergreifend eingerostet und es ist fast undenkbar, ohne Aufstiegshilfe aufs Pferd zu kommen. Von all diesen Sorgen und Nöten berichten allerdings viele erwachsene Reiter, das scheint ganz normal zu sein!

Noch nicht normal ist nach meinen Recherchen allerdings der Umgang mit erwachsenen Einsteigern in vielen Ställen. Oft werden Erwachsene gar nicht erst genommen oder belächelt. Schade eigentlich und mir auch völlig unverständlich!

In meinen Stunden durfte - oder musste - ich bis jetzt diverse Pferde ausprobieren, da waren bisher Valeska (die Brave), Ludwig (fast so brav wie seine Nachbarin), Giacomo (mit bösem Rücken), Leo (den hätte ich gerne mal wieder), Randy (mein Gott, ist der hoch), Black Star und Ronja (perfekt zum Durchsetzen-Üben). Nicht mit jedem komme ich halbwegs zurecht, es gibt aber auch positive Überraschungen. So war eine Stunde mit Randy, der mir eigentlich viel zu groß ist, meine bisher beste. Es ist wohl tatsächlich so, dass zwischen Pferd und Reiter die Chemie stimmen muss, damit das Reiten und die Dinge drumherum Spaß machen. Trotzdem findet sich offensichtlich zu jedem Töpfchen ein Deckelchen, die Leidenschaften sind ganz unterschiedlich verteilt, soweit ich das beobachten konnte. Ich mag zum Beispiel Black Star - wenn auch nur ganz bedingt zum Reiten - trotz aller Angst (ja, die habe ich) wegen seiner doch schwierigen Art. Und es macht mir eine Riesens Freude zu sehen, wenn jemand friedlich und konzentriert mit ihm arbeitet.

Sich jedes Mal mit einem anderen Tier zu arrangieren, ist allerdings auch nicht ganz einfach. Diese Erfahrung teilen andere Erwachsene (Wieder)Einsteiger. Ich bin ja schon froh, wenn beim Reiten die Richtung stimmt und arbeite daran, mich hin und wieder durchzusetzen! Und das dann jedes Mal mit einem anderen Charakter!

Beim Reiten fühle ich mich nach wie vor wie eine „Summe von Fehlern“. Achte ich darauf, gerade zu sitzen, wackeln meine Beine. Achte ich auf Beine und Füße, stimmt die Handhaltung nicht. Dann verliere ich beim Galopp einen Bügel, manchmal falle ich nach vorne und so weiter und so fort. Und eine spezielle Angewohnheit (Hand geht über den Mähnenkamm) wird mich wohl noch länger begleiten.

Fortsetzung auf S. 9



Fortsetzung S. 8

Vom Waisenkind zum Star

Und wie frustrierend die folgende Situation war, brauche ich wohl nicht zu betonen: Giacomo wollte und wollte einfach nicht mehr antraben, obwohl ich mich wirklich mit Geduld und Spucke bemühte. Daniela setzte sich drauf und Pferd trabte - sofort. Es war zum Mäusemelken!

Auch um die Unsicherheit zu überwinden, habe ich mich in meiner Euphorie gleich zum Kurs Bodenarbeit angemeldet. Auf meine alten Tage ist mir nicht nur das Reiten sondern auch der richtige Umgang mit dem Pferd wichtig. Ich möchte mich nicht nur aufs Reiten beschränken! Der Kurs kam mir daher gleich gelegen, ist sehr interessant und macht wirklich Spaß! Zudem fördert er sehr den richtigen Umgang mit dem „Partner Pferd“. Man lernt die unterschiedlichen Charaktere der Schulpferde einzuschätzen und auch zu akzeptieren. Von Black Magic, dem Angsthasen, der sich immer aufregt, über Ronja, stur aber nicht aus der Ruhe zu bringen, bis hin zu Black Star, der auf alles mit Interesse zugeht - und dabei fast Dannys Schirm ruinierte, als er vor Begeisterung reinsprang (es könnte ja ein Leckerli drin sein). Manches Mal konnte ich kaum noch mit dem Lachen aufhören oder es war einfach zum Staunen.

Eines von mehreren empfehlenswerten Büchern zu diesem Thema ist übrigens „Be strict Michael Geitner“.

Da ich bisher leider nur samstags Unterricht habe, versuche ich hin und wieder während der Woche in den Stall zu fahren und vielleicht etwas zu lernen, indem ich Augen und Ohren offen halte. Dabei ist es interessant, die verschiedenen Gruppen und Unterrichtsstile zu beobachten. Was und wer mir am besten gefällt, bleibt aber mein Geheimnis! Ein positiver Nebeneffekt ist auch, dass man neue Leute kennenlernt, sich austauscht und hilft.

Je öfter ich mich im Wiesenhof herumtreibe, desto mehr Interessantes erfahre ich. So fand ich ein längeres Gespräch mit Norbert Maros ausgesprochen informativ. Er kann wunderbar anschaulich erklären! Zwei oder drei Mal hatte ich zudem Gelegenheit, Marianne Burgard beim Longieren zuzuschauen, was mir ausgesprochen gut gefiel. Mit diesem Thema hatte ich mich nie gedanklich befasst ... und mir jetzt selbst einen Longierkurs geschenkt. Bei aller Euphorie gibt es natürlich ein paar Punkte, die ich nicht so prickelnd finde. Dazu gehört vor allem die angespannte finanzielle Lage des Vereins, was mit Sicherheit wieder andere nicht ganz so positive Dinge zur Folge hat. Mein Freund übrigens bereut wohl mittlerweile, mir „ein Hobby“ so sehr ans Herz gelegt zu haben. Denn der Virus breitet sich aus und äußert sich in ständigem Erzählen, Pferdezeitungen und -büchern überall und häufiger Abwesenheit...



Désirée Egenolf

Die Lebensgeschichte von Lyssa ist kurz, traurig und tragisch. Bereits gesundheitlich stark angeschlagen, wurde sie mit vier Jahren am 29. April 1994 Mutter eines einzigen, bildhübschen Fohlens - Sonny Boy. Ganz sicher waren ihre Schmerzen auch der Auslöser ihres Verhaltens; sie war böse, biss, schlug und hatte sich völlig vom Menschen abgewandt. Logischerweise prägte sie ihren Junior von der ersten Stunde seines Erdendaseins mit ihrem Verhalten.

Störungen im geordneten Ablauf und in der Koordination der Muskelbewegungen ergaben die Diagnose Spinale Ataxie und führten zum frühen Lebensende von Lyssa (knapp 6-jährig). Ihr Sohn wurde verkauft. Aus Sonny Boy wurde Salieri.

Einige Jahre später: Welch ein Blick! Salieri, der imposante Dunkelbraune, geschmückt mit einer zinnoberroten Siegerdecke, hat in der Frankfurter Festhalle mit seiner Reiterin allerhand Glückwünsche entgegengenommen. Scheinwerfer sind auf das Siegerpaar gerichtet, die Reiterin lacht stolz, Salieri reckt und streckt sich dem Applaus entgegen. Dann hebt er langsam seinen schönen Kopf und schaut majestätisch hinter sich. Sein Auge scheint die ganze Reihe der Geschlagenen zu erfassen. Salieri scheint sie durchzuzählen, dann die Kampfkraft der einzelnen Pferde abzuschätzen, und dann beginnt er so zu tänzeln und zu bokken, dass die Schweizerin Silvia Iklé keine ruhige Sekunde mehr hat.

Im Viereck wirkt Salieri so respekteinflößend, so ausdrucksvoll in seinen Bewegungen dass man ihn am liebsten näher kennenlernen würde. Aber das scheint keine gute Idee zu sein. Er ist ein schwieriger Zeitgenosse, gleichzeitig selbstbewusst und ängstlich, eitel und unfreundlich. Gefunden haben sich Silvia Iklé und Salieri vor neun Jahren. Salieri war drei. Bei einer Prüfung für junge, in der Schweiz gezogene Pferde beurteilte die erfahrene Reiterin und Ausbilderin die jungen Talente vom Sattel aus. „Ich hatte für jedes Pferd sieben Minuten Zeit“, erzählt sie. „Bei Salieri waren es aber nur drei Minuten. Er war so zappelig, dass ich vier Minuten brauchte, um überhaupt in seinen Sattel zu gelangen.“ Doch einmal oben, habe sie so-

fort gewusst: „Der passt zu mir.“ Sie kaufte das Pferd, und das veränderte ihr Reiterleben. „Ich bin froh, dass ich ihn erst so spät bekommen habe“, sagt sie. „Die Erfahrung meines Alters kommt mir zugute. Mit 20 hätte ich diese Aufgabe nicht bewältigen können.“

Salieri sei ein hochintelligentes und sensibles Pferd, das man mit Vorsicht behandeln müsse. Silvia Iklé beschreitet deshalb eigene Wege, die manch Außenstehendem auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen. „Salieri hat inzwischen ein Niveau erreicht, auf dem ich nicht mehr Lektionen abfragen, sondern bestrebt sein muss, ihn durch Training fit und bei Laune zu halten und ihn dabei körperlich und seelisch so wenig wie möglich zu belasten. Erst kurz vor den Turnieren rufe ich vereinzelt Lektionen ab

und beende sie, sobald ich merke, dass sie beim Pferd präsent sind. Nur Reiter, die sich ihres eigenen Könnens und des ihres Pferde nicht sicher sind, arbeiten täglich die Programme durch. Aus meiner jahrzehntelangen Erfahrung als Ausbilderin weiß ich, dass Pferde durch solche Trainingsmethoden nicht nur physisch, sondern auch körperlich sehr viel früher verschleissen, als dies bei der Trainingsarbeit, wie ich sie praktiziere, der Fall ist.“

Lange Spaziergänge und täglich eine Stunde grasen an der Hand seines Pflegers Christian sorgen zudem dafür, dass bei Salieri keine Langeweile aufkommt.

Silvia Iklé hat im Vergleich zu den Pferdepflegern jedoch die leichtere Aufgabe. „Füttern, Putzen und Ausmisten sind sehr schwierig mit ihm“,

sagt sie. Er beiße nach den Menschen und schlage mit den Hufen. Gefährlich ist, dass Salieri bei seinen Ausbrüchen jedes Maß verliert. „Wenn er von einer Bremse gestochen wird, kann es sein, dass er hochspringt und sich dann auf den Boden wirft“, sagt sie. Und zwar samt Reiterin. Im Dressurviereck ist Salieri aber jedermanns Liebling und wirkt wie ein zufriedenes Pferd.

Salieri ein Zufallsprodukt, ein Genie Vielleicht nur zufällig hat er Iklé gefunden, die fähig war, aus dem schwierigen Rohling einen einmaligen Brillanten zu schleifen.

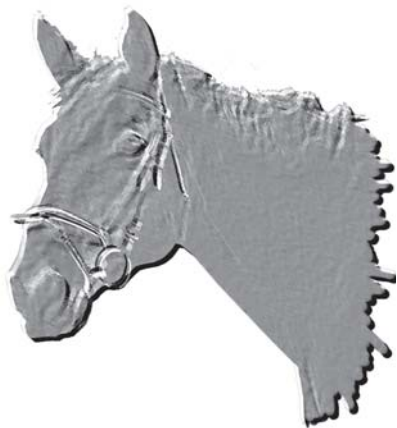


Lustiges / Rätselseite

Lösungen im nächsten Heft!

Erkenne unsere Schulpferde!

Mit den Fotos unserer Schulpferde ist etwas schief gegangen. Kannst Du trotzdem erkennen, um welche es sich handelt?



Rätselfragen, Kurzinfos und Witze

Eines Tages kommt Nils mit seinem Pferd in die Schule und bindet es auf dem Pausenhof an einen Baum. In der ersten Stunde äpfelt es auch schon, und in der großen Pause wird Nils zum Direktor gerufen. „Also, das geht nun wirklich nicht, Nils“, sagt dieser. „Du kannst nicht einfach dein Pferd mit in die Schule bringen. Denk an den Geruch!“

„Ach“, sagt Nils, „den hält es schon aus!“

Wie viele Arten des Wiehern gibt es?

1. Mehrere Arten
2. Zwei Arten
3. Nureine Art

Was brauchen Pferde, damit sie nicht krank werden?

1. Genügend Bewegung
2. Schutz vor Regen
3. Regelmäßig vorbeugende Medikamente

Kurzinfo: Hufeisen

Hufeisen gibt es nicht fertig zu kaufen wie Schuhe, es gibt nur so genannte Rohlinge, die vom Schmied angepasst werden müssen. Um das Eisen in Form zu biegen, wird es im Feuer erhitzt, bis es mit dem Hammer bearbeitet werden kann. Früher wurden die Hufe der Pferde vor dem Beschlagen mit Bast umwickelt und mit Pech beschmiert, um sie zusätzlich zu schützen. Später erfand man richtige Hufschuhe aus Leder. Solche Hufschuhe sind heute wieder sehr modern. In der Tiermedizin benutzt man sie, um Hufverbände anzulegen. Die tägliche Hufpflege ist ein Muss. Dabei wird nicht nur oberflächlicher Schmutz entfernt. Eingetretene Steinchen oder andere Fremdkörper können dazu führen, dass ein Pferd lahmt und nicht mehr gut zu Fuß ist.

Hättest du's gewusst?

Zu enge Schuhe drücken. Alle sechs Wochen müssen die alten Hufeisen entfernt werden. Sonst werden sie zu klein, und das Pferd kann nicht mehr richtig laufen.

Berichte jederzeit per E-Mail an
redaktion@rsg-eddersheim.de!

Rätsel-Lösungen aus der Oktober-Ausgabe:

Wie entsteht die Fellfarbe Schimmel?

Antwort a) ist richtig. Ein Schimmel entsteht, wenn mindestens ein Elternteil Schimmel ist. Alle Schimmel werden mit dunklem Fell geboren, meist wird ihr Fell mit zunehmendem Alter heller.

Ab wann kann ein Fohlen nach seiner Geburt stehen?

Antwort b) ist richtig. Im Normalfall kann das Fohlen eine Stunde nach der Geburt stehen. Kann es dies nach zwei Stunden immer noch nicht, ist es krank oder zu schwach entwickelt. In der freien Natur ist dies sehr wichtig, denn es muss schnell in der Lage sein, mit der Herde zu fliehen, die Mutter kann es ja nicht tragen.

Pferdestall und -futter

- 1) Heunetz
- 2) Anbinde-Ring
- 3) Futtertrog
- 4) Selbsttränke
- 5) Einstreu
- 6) Eimer
- 7) Besen
- 8) Schaufel
- 9) Mistgabel
- 10) Heugabel

Bild des Monats



Impressum

Herausgeber:
Reit- und Therapiezentrum Wiesenhof
RSG Eddersheim a.M., gem. Verein
Vorstand

Anschrift:
Reitsportgruppe Eddersheim a. M.
Im Gotthelf 20
65795 Hattersheim-Eddersheim
Tel. 06145 / 545 871
Fax. 06145 / 545 872
E-Mail redaktion@rsg-eddersheim.de
Internet www.rsg-eddersheim.de

Verantwortlich:
Gerd Gröhl, Team Wiesenhof (ViSdP)

Redaktion:
Katrin Förster

Hof-News erscheint viermal jährlich im Januar, April, Juli und Oktober.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Angaben ohne Gewähr.